

University of Toronto



Fall Term 2025
Undergraduate und Graduate Physik

1 Vorbereitung

Ich habe über das bilaterale Austauschprogramm der Universität Heidelberg mit der University of Toronto an dem Austausch teilgenommen. Dafür musste ich mich zuerst bei der Universität Heidelberg beim International Office bewerben. Nach der Auswahl, die bei mir von Oktober bis Anfang Dezember ging, wurde ich dann vom International Office für das Austauschprogramm vorgeschlagen. Daraufhin habe ich von der University of Toronto weitere Informationen bekommen, wie ich mich für den Austausch bewerben soll. Dafür musste ich erneut ein Motivationsschreiben, meinen Lebenslauf, mein Transcript of Records und ein Sprachzertifikat einreichen. Darum sollte man sich unbedingt früh kümmern, da es zur Zeit der Bewerbung nicht älter als zwei Jahre sein darf. Ich musste außerdem eine vorläufige Auswahl an Kursen und eine Beschreibung aller Kurse, die ich bisher gehört habe, einreichen. Bis zur Rückmeldung hat es dann bei mir noch ungefähr zwei Monate gedauert, außerdem habe ich meine Zulassung erst auf explizite nachfrage erhalten, nachdem die Entscheidungen schon ungefähr zwei Wochen früher hätten abgeschickt werden sollen. Nachdem ich dann die offizielle Zulassung hatte, habe ich sehr schnell meine Flüge gebucht, vor allem kurz vor Weihnachten und im August/ September können die sehr teuer werden. Nach der offiziellen Zulassung beginnen dann auch die Kurswahlen. Dafür muss man bis zu 5 Kurse angeben, die man belegen will und für jeden Kurs begründen, warum man die Anforderungen erfüllt. Das hat bei mir eigentlich recht gut funktioniert, nur einen praktischen Kurs, den ich gerne belegen wollte, durfte ich nicht nehmen, da ich die Anforderungen nicht erfüllt habe. Man kann dann auch ein Appeal dagegen einreichen, das hat bei mir aber bis Mitte September gedauert bis der dann akzeptiert wurde. Alle Kurswahlen sind übrigens unverbindlich (bis zu einer Deadline ich glaube Mitte September), man kann also auf jeden Fall auch erstmal fünf Kurse wählen und dann Kurse dropen oder wechseln. Bei der Kurswahl ist es übrigens auch möglich einfach direkt mit den Professoren zu reden und nicht über das International Office zu gehen, wenn man schon in Toronto ist, die sind da meistens sehr nett und freuen sich, wenn man sich für ihre Vorlesungen interessiert. Dadurch kann man auch wenn man undergraduate student ist gradute Kurse belegen.

Anfang Juni habe ich dann auch begonnen nach Wohnungen zu suchen, darüber schreibe ich weiter unten noch mehr. Da ich nur für ein Term an der U of T war, habe ich nur ein eTA und kein Study-Permit benötigt, das eTA kann man online betragen und bei mir war es dann innerhalb weniger Stunden da. Ich habe mir außerdem schon in Deutschland "Wise" heruntergeladen, was eine digitale Prepaid-Debitkarte ist, die eigentlich überall akzeptiert wurde und mit der ich auch überall online bezahlen konnte. Ich habe mir auch in Deutschland schon eine eSim für Kanada gekauft. Ansonsten habe ich mir noch etwas kanadisches Bargeld mitgenommen. In Kanada kann man zwar fast überall mit Karte zahlen, ein paar mal habe ich aber trotzdem Bargeld benötigt.

2 Studium

Allgemein ist das Studium zumindest in den Naturwissenschaften sehr anders als in Heidelberg. Die Noten setzen sich meistens aus vielen kleinen Hausaufgaben, Tests oder Projekten zusammen. Ich hatte zum Beispiel bei 4 Vorlesungen nur 2 Finals, die auch nur 50% und 30% meiner jeweiligen Endnote ausgemacht haben. Dadurch ist das Studium unterm Semester in meinen Augen stressiger als in Heidelberg, die Klausurenphase ist aber sehr entspannt. Die Notendurchschnitte sind auch deutlich besser als in Deutschland, in meinen Kursen waren das ungefähr B's. Die Kurse sind außerdem kleiner und es gibt mehr persönlichen Kontakt mit den Professoren. Die meisten Professoren bieten außer-

dem Sprechstunden an, dafür gibt es kaum Tutorien. Ich habe die folgenden Vorlesungen besucht:

- APM421H1: Mathematical Foundations of Quantum Mechanics and Quantum Information Theory
- PHY2403H: Quantum Field Theory I
- PHY324H1: Practical Physics II
- PHY487H1: Condensed Matter Physics

Die letzten beiden Kurse habe ich belegt, um sie mir als FP und PEP5 anrechnen lassen zu können, insbesondere PHY324H1 war aber meiner Meinung nach sehr arbeitsintensiv und vom Niveau eher zu niedrig. Die ersten beiden Kurse kann ich auf jeden Fall empfehlen, die waren für mich von der Schwierigkeit passend und sehr interessant, auch wenn PHY2403H durchaus auch mit viel Arbeit verbunden war. Allgemein sind aus meiner Sicht 4th-year Kurse in Physik am besten geeignet für Personen, die im fünften Semester an die U of T gehen. An der U of T gibt es außerdem sehr viele Angebote der Universität die man nutzen kann, zum Beispiel Karriere- und Graduateschool-Bewerbungen Beratungen, persönliche Lernberatungen, Forschungsmöglichkeiten, ... die man sich auf jeden Fall anschauen sollte.

3 Leben in Toronto und Kanada

Die Uni selber hat auch sehr viele Freizeitangebote. Ich war bei einigen Veranstaltungen des Centre for International Experience, aber auch mein College, ich war Mitglied im Trinity-College, hat häufig verschiedene Veranstaltungen angeboten. Außerdem gibt es ein sehr umfangreiches Sportangebot, das meiste davon ist auch kostenlos. Dazu gibt es eine Reihe Clubs denen man beitreten kann, diese stellen sich auch auf der Clubfare Ende August vor, da lohnt es sich auf jeden Fall hinzugehen. Für mich waren auch die Varsity-Spiele, vor allem Icehockey und Football sehr interessant zu sehen, auch diese sind für Studierende kostenlos.

Toronto bietet darüber hinaus auch sehr viele Möglichkeiten. Das Royal Ontario Museum ist sehr empfehlenswert und an manchen Tagen für Studierende auch kostenlos. Zu meinen persönlichen Highlights zählen außerdem Toronto-Island, Kensington Market insbesondere wegen der vielen Second-Hand Läden und Chinatown. Toronto hat außerdem ein sehr ausgiebiges Nachtleben, insbesondere auf der Kingstreet. Gerade im Sommer und Herbst sind Rooftopbars eine sehr spannende Erfahrung.

Darüber hinaus ist die Natur in Kanada natürlich ein ganz besonderes Erlebnis. Ich habe im August an einem Campingtrip einiger deutschen Austauschstudierenden im Algonquin Park teilgenommen, diesen würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Zudem ist Banff wunderschön und auf jeden Fall eine Reise wert.

Zum Leben in Toronto muss hinzugefügt werden, dass es viele Obdachlose gibt, die sich teilweise auch aggressiv verhalten. Insgesamt hatte ich in Toronto selten das Gefühl unsicher zu sein, es gibt aber Stadtteile, die man am Anfang Nachts eher umgehen sollte zum Beispiel Eglinton, East Dundas Street und Allan Gardens.

4 Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Toronto ist sehr schwierig, vor allem aus Deutschland. Es gibt einige Firmen wie Pearson Housing oder Harrington Housing, die Appartements in Toronto

mieten und dann an Studierende weitervermieten mit "Flexrooms". Diese Flexrooms haben aber nur Kartonwände und meistens keine Türen, darüber sollte man sich im Klaren sein. Ansonsten hängen die Appartements bei diesen Firmen sehr stark vom jeweiligen Gebäude ab. Ich hatte sehr viel mit teils massiven Kakerlakenplagen zu kämpfen und habe ähnliches auch von Freunden gehört. Pearson Housing in der Jarvis street ist zum Beispiel zu empfehlen, die Appartements in der Wellesley Street aber eher weniger. Die Pearson Housing Wohnungen in der Carlton Street sollte man auf jeden Fall vermeiden. Darüber hinaus kann man sich bei den Uni-Wohnheimen bewerben, die Plätze sind zwar begrenzt, in meinem Term waren aber sogar noch welche übrig. Allerdings sind diese recht teuer und auch nicht besonders gut. Zudem leben hauptsächlich erstsemester Studierende dort. Viele Austauschstudierende waren im Tartu- oder Neill-Wycik-College, also privaten Wohnheimen. Diese sind recht günstig, ich habe aber gemischte Meinungen zur Sauberkeit gehört. Am preiswertesten sind Coops, diese sind sehr günstig, man sollte sich hier früh informieren. Einige meiner Freunde haben außerdem Wohnungen über Facebook gefunden und haben damit auch überwiegend gute Erfahrungen gemacht.

Auch wenn die Vorbereitung sehr zeitintensiv ist, lohnt sich ein Austausch an der U of T auf jeden Fall. Ich habe viele spannende Leute kennengelernt und das Leben in Toronto bietet eine Menge Möglichkeiten, die es in Heidelberg nicht gibt.